

8.

Das Hebe = Fest,

am 7. Sept. 1876.

An die Leser: Nur Eins ist, was ich bitte:
Laß du mir ungeschwächt
Der Väter fromme Sitte,
Des Hauses heilig Recht!

Ußland.

Am 18. April 1876 hatte das Arbeiten und Schaffen beim Kirchenbaue wieder begonnen. In der Morgenandacht zum Wiederbeginnen waren mit dem Herrn Baumeister an der Spitze 19 Arbeiter versammelt. Wir sangen dasselbe Morgenlied, das am Tage des ersten Spatenstichs gesungen worden war, dankten dem Herrn, daß bisher kein einziger Unglücksfall vorgekommen war, baten ihn um neuen Segen, und boten ihm heilige Hände und fromme Herzen für die neuen Arbeitstage dar. Im alten, kleinen Betsaale des Franke'schen Hauses war diese kurze Andacht. Die freundliche Hausfrau lud die Arbeitsleute zu dem zweiten Frühstück ein, das in dem Vereinssaale mit Dank angenommen wurde.

Am 21. Mai hatte der Thurm schon die Höhe von 7 Meter erreicht, nämlich 3 Meter bis zum ersten Gurte, und reichlich 3 Meter bis zum zweiten. Der Thurm sollte die Höhe von 22 Meter bis zu dem Punkte erhalten, wo der in die Spitze auslaufende Thurmhals angeht. Das Haus selbst war schon bis zur Höhe von 7 Meter gekommen, und von den Fenstern war schon Alles fertig gestellt, nur fehlten noch die Schlußbogen. Wie leicht bauen die Vöglein ihr Nest in den hohen Zweigen, wenn der Baum auch Thurmes-Höhe hätte! Was aber muß des Menschen Hand und Kunst zusammenfügen, ehe für die Kirche auf 4 Seiten die Wände erhöht, des langen Kirchendachs Gebälke gelegt und ehe auf des Thurmes Rumpf-Coloß die Holz-Pulsadern des Halses sich bis zur Spitze des Kirchthurms erhoben und den Scheitelpunkt erreicht haben! Wie viel gehört dazu, zum Schlusse sprechen zu können, was Psalm 84, 4 steht! —